

QUALITÄTSSTEIGERUNG UND KOSTENOPTIMIERUNG DURCH INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT VON ORTHOPÄDIE- TECHNIK UND PHYSIOTHERAPIE NACH AMPUTATION AN DER UNTEREN EXTREMITÄT



PROJEKTBEZEICHNUNG

Im Vordergrund der herkömmlichen stationären und häuslichen Behandlung bei Patienten nach Amputation an den unteren Extremitäten steht die oft langwierige Wundheilung des Stumpfes. Stumpfformende Maßnahmen (Kompressionstherapie) und Krankengymnastik werden oft nicht frühzeitig genug eingeleitet. In der Folge entstehen Kontrakturen am Knie- oder Hüftgelenk, der Patient wird zunehmend demotiviert und entkräftet. Die Anpassung und Handhabung einer Prothese wird dadurch verzögert und erschwert, Reha-Leistungen sind teilweise weniger effektiv. Eine koordinierte Nachsorge durch den Orthopädie-Techniker findet in der Regel nicht statt. Vielmehr wird meist erst bei Einzelproblemen (Druckstellen o. ä.) die Leistung in Anspruch genommen.

Dem wirkt das Projekt mit seiner Zentrale im Orthopädie + Vital Zentrum Piro GmbH durch eine eng vernetzte Zusammenarbeit von Orthopädietechnik und Physiotherapie und ein über das reine Orthopädiehandwerk hinausgehendes Nahtstellenmanagement entgegen, das die Versorgung des Patienten aus einer Hand über die ganze Behandlungskette von der akut stationären Behandlung, der stationären Rehabilitation bis zur Betreuung im Alltag abdeckt. Seit Januar 2011 sind zwei Physiotherapeuten in Vollzeit mit Kassenzulassung in dem Projekt tätig.

In Absprache mit dem Akutklinikum wird z.T. noch vor dem elektiven Eingriff ein frühes Beratungsgespräch zwischen Patient, Angehörigen und Orthopädietechniker gesucht, um dem Patienten eine Perspektive für ein Leben nach der Amputation aufzuzeigen und eine Vertrauensbasis für die Patienten in dieser schwierigen Lebenssituation zu schaffen. Bereits am zweiten bis siebten postoperativen Tag wird ein Silikonliner zur Kompressionstherapie angepasst. Gleichzeitig wird der zu erwartende Mobilitätsgrad des Patienten erhoben und mit der physikalischen Therapie (Steh- und Gleichgewichtsübun-

gen) begonnen. Die Behandlung wird nach der Entlassung in

Asprache mit dem Hausarzt durch dieselben Orthopädietechniker und Physiotherapeuten weitergeführt. Nach der Wundheilung werden die Prothesenversorgung sowie die Reha-Maßnahmen vom Hausarzt in die Wege geleitet und bei der Kasse beantragt. Der Patient tritt die Reha-Maßnahme bereits mit einer inzwischen angepassten Interimsprothese an, so dass das Gentraining mit Prothese in der Reha-Einrichtung sofort beginnen kann. Die Betreuung durch die Projektmitarbeiter wird möglichst während der Reha-Maßnahme und in der späteren häuslichen Nachsorge weitergeführt, um durch eine konzeptionelle Nachsorge die Reha-Ergebnisse zu festigen.

Die patientenrelevanten Ergebnisse sind Folge der überzeugenden Umsetzung in der Praxis. Die Behandlung aus einer Hand über die Sektoren- und die Berufsgruppengrenzen hinweg kommt Patienten wie Kostenträgern zugute.

Bei einer Gegenüberstellung von Fallbeispielen herkömmlicher Behandlung und Behandlung im Projekt zeigt sich bei den Patienten im Projekt eine rasche Behandlungsfolge vom

Amputationsdatum über den ersten Kontakt, dem Reha-Beginn und der Prothesenversorgung innerhalb weniger Wochen. Kontrakturen werden weitgehend vermieden und es wird schnell ein guter Mobilitätsgrad von überwiegend der

Stufen zwei und drei erreicht. Im Gegensatz dazu zieht sich der Verlauf bei herkömmlicher Behandlung z.T. über ein Jahr hinaus und ist verbunden mit erheblichen Kontrakturen und einem eingeschränkten Mobilitätsgrad von eins bis zwei.

Die einheitliche Führung des Patienten durch den gesamten Behandlungsverlauf hilft Doppelversorgungen durch Leistungserbringer und Verlängerungen von Reha-Maßnahmen zu vermeiden sowie die Notwendigkeit weiterer Hilfsmittel (Rollstuhl, Badewannenlifter usw.) auf Grund der höheren Mobilität der Patienten möglichst gering zu halten.

Die vernetzte Zusammenarbeit zwischen ärztlicher Akut- und Reha-Versorgung einerseits und der Orthopädietechnik und der Physiotherapie andererseits lässt sich auf andere Regionen übertragen, vorausgesetzt es findet sich ein Gesundheitsunternehmer, der die Behandlungen koordiniert und steuert.

PREISTRÄGER

2011

PROJEKTBEZEICHNUNG

Qualitätssteigerung und Kostenoptimierung durch interdisziplinäre Zusammenarbeit von Orthopädie-Technik und Physiotherapie nach Amputation an der unteren Extremität.

EINSENDER

Markus Piro
Geschäftsführer Orthopädie+Vital
Zentrum Piro GmbH
Neuer Markt 6
78052 Villingen-Schwenningen
Telefon 07721 99839-0